



REBECCA SERLE

FAMOUS

IN LOVE

Blitzlichtgewitter

CARLSEN

Holzboden zu spüren. Zu Hause. Wenn es momentan überhaupt so etwas wie ein Zuhause für mich gibt.

Kaum bin ich drinnen, klingelt mein Telefon. Ich nehme den Anruf an. »Ich bin wieder in L.A.«, sage ich. »Gerade gelandet.«

Die Stimme meiner Mutter klingt fröhlich und klar. »Alle zuhören, Paige ist wieder zurück!« Halbherziges Gemurmel und Kreischen von meiner Nichte, Annabelle. Ich spüre ein leichtes Ziehen in der Brust. Sie fehlt mir. Sie wächst so schnell und irgendwie fühle ich mich schuldig, dass ich es nicht miterlebe und auch nicht dabei helfe, sie großzuziehen. Als meine Schwester, Joanna, in der Highschool schwanger wurde, war Annabelle unser Gemeinschaftsprojekt. »Wie war der Flug?«

»Lang«, sage ich. »Ich bin froh, wieder hier zu sein. Ich habe dir aus Paris die Postkarten mitgebracht, die du haben wolltest.«

»Oh, großartig«, sagt sie. »Und hast du auch dieses Band für deine Schwester bekommen? Ihre Brautjungfern sollen es alle im Haar tragen.«

»Jaa, Mom.« Bis zur Hochzeit meiner Schwester ist es noch eine Weile hin. Ich bin die Trauzeugin, allerdings übernimmt meine Mutter die meisten damit verbundenen Aufgaben, weil ich nicht da bin.

»Süße, ich habe gerade zu deinem Vater gesagt, dass es vermutlich das erste Jahr ist, in dem wir getrennt sind –«

Ich sehe Rayner mit drei Seesäcken durch die Eingangstür taumeln. »Mom, ich muss

auflegen. Rayner verrenkt sich gerade den Rücken.«

»Einen schönen Tag noch!«, sagt sie. »Wir haben dich lieb.«

»Ich hab euch auch lieb«, sage ich und beende das Gespräch.

Ich gehe zu Rayner und nehme ihm einen Sack ab. »Angeber«, sage ich zu ihm.

»Ich tue eben alles, um dir zu imponieren.« Er küsst mich einmal auf den Mund und ich laufe schwer bepackt und glücklich den Gang zum Schlafzimmer hinunter.

Vor der Premiere herrschte totales Chaos, aber während der Tour war das anders. Trotz unzähliger Termine und wenig Schlaf hatten wir so viel Zeit, um einfach zusammen zu sein. Ganz normal, ohne Geheimniskrämerei. Als ich mich bei der Premiere vor all diesen

Journalisten für Rayner entschied, habe ich unser Schicksal besiegelt. Und seitdem sind wir uns jeden Tag nähergekommen. Wenn ich daran denke, was wir in letzter Zeit in unseren Hotelzimmern gemacht haben, wird mein Gesicht ganz heiß.

Ich schließe die Tür und ziehe mich auf dem Weg ins Bad aus. Es ist riesig, größer als die Küche bei uns zu Hause. Es gibt zwei Duschköpfe und massenhaft Marmor. Man kann eine halbe Stunde duschen, ohne dass die Spiegel über dem Waschbecken beschlagen – so groß ist der Raum.

Ich stelle mich unter die Dusche und lasse das Wasser über meinen Kopf laufen, wasche die Reise ab, den Flughafen, den letzten Monat. Es fühlt sich so gut an. Ich atme alles aus, was sich in mir aufgestaut hat.

Als ich meine Haare einschäume, denke ich über den heutigen Tag nach. Keine Termine, keine Interviews. Ich habe die Freiheit, alles zu tun, was ich will. Wir können Pizza bestellen und ich kann meine Haare an der Luft trocknen lassen! Allein diese Vorstellung lässt mich in der Dusche kichern.

Ich spüle das Shampoo aus, trockne mich ab, wickle ein Handtuch um meine Haare und ziehe einen flauschigen weißen Bademantel an – ein Geschenk von Rayner. Sogar das Monogramm seines Spitznamens für mich ist aufgestickt: PG. Jeder Fan will wissen, wie er als Freund ist, und hier ist die Wahrheit: Er ist genauso toll, wie man denkt. Es gibt vieles, worüber ich Lügen erzählen muss. Wie lange ich schlafe (am liebsten acht